



Stormarnische Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Ämtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 254

Dienstag, 29. September 1942

61. Jahrgang

Wie Roosevelts Truppentransport versank

Von riesigem 17 000-Tonner nach wenigen Sekunden nichts mehr zu sehen — Der neue Großerfolg unserer Unterseebootwaffe von 14 Schiffen mit 104 000 BRT. und einem Zerstörer

12. Lübeck, 28. Sept. Der Tag stand im Zeichen einer neuen Siegesmeldung der deutschen Unterseebootwaffe: Im Rahmen einer Gesamtzerstörungsziffer von 104 000 BRT. wurde ein schneller Truppentransporter der USA. im Atlantik mit größter Wirkung angegriffen. Dabei wurden drei große Passagierdampfer versenkt, von denen jeder einzelne den Ueberseetransport von etwa 13 000 Mann mit Bewaffnung gestattete. Im Tagesangriff wurde der erste Transporter vom Typ „Viceroy of India“, ein schönes, im Frieden schnellweiches Passagierschiff einer Liverpooler Reederei, von drei Torpedos getroffen. Eine riesige schwarze Detonationswolke stand wenige Sekunden später über dem Schiff, das sich schnell auf die Seite legte und kenterte. Damit gingen auf einen Schlag 19 000 BRT. unter. Die beiden anderen großen Transporter wurden in Nachtangriffen versenkt. Das eine 168 Meter lange Schiff hatte außer Truppen große Mengen Munition an Bord, denn es zerbarst in einer grellen, hellen Stichflamme unter gewaltiger Detonation. Nach wenigen Sekunden war von dem riesigen 17 000-Tonner nichts mehr zu sehen.

London schweigt zur deutschen Sondermeldung

Eine halbe Million BRT. in acht Tagen verschlug die Sprache

Wir das Oberkommando der Wehrmacht gestern mittag in einer Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier bekannt gab, haben deutsche Unterseeboote im Nordatlantik einen nach England bestimmten amerikanischen Truppentransport zum größten Teil vernichtet. Sie erlitten einen schnellen feindlichen Geleitzug von nur wenigen großen Passagierdampfern, der stark gesichert und mit Truppen, Munition und Kriegsmaterial beladen war. In tagelangen harten Angriffen und Verfolgungskämpfen versenkten sie einen 19 000 BRT. großen Zweifelhörndampfer vom Typ „Viceroy of India“, der nach drei Torpedotreffern kenterte, einen 17 000 BRT. großen Zweifelhörndampfer vom Typ „Reina del Pacifico“, der nach zwei Torpedotreffern mit einer großen Stichflamme in die Luft flog, einen 11 000 BRT. großen Transporter vom Typ „Derbyshire“ und einen Zerstörer der Geleitzicherung. Zwei weitere Transporter wurden durch Torpedotreffer beschädigt. Mit diesen Erfolgen haben unsere Unterseeboote dem Feinde einen schweren Schlag zugefügt. Die feindliche Transportflotte hat drei besonders wertvolle schnelle Einheiten von zusammen 47 000 BRT. verloren, wie sie bei besonders wichtigen und dringenden Truppentransporten eingesetzt zu werden pflegen. In anderen Seegebieten des Atlantik von der afrikanischen bis zur amerikanischen Küste versenkten Unterseeboote noch weitere 11 Schiffe mit 57 000 BRT., so daß die Gesamtverluste der feindlichen Schiffsflotte in den letzten vier Tagen 14 Schiffe mit 104 000 BRT. betragen.

Für den wichtigen Transport nach England hatten die Amerikaner einen Geleitzug angelegt, der nur aus schnellen Schiffen zusammengeleitet war. Den großen Passagierdampfern waren nur einige kleinere schnelle Schiffe beigegeben, die bei der Anordnung des Geleitzuges zugleich die Transporter gegen Angriffe schützen sollten. Die militärische Sicherung bestand aus zahlreichen Zerstörern und Korvetten, die den Transport nach allen Seiten hin sicherten. An der Größe der Geschwindigkeit der Schiffe erkannten die deutschen Kommandanten sofort den besonderen Wert des Transportes für die feindliche Kriegführung. Nachdem der Feind die Anwesenheit von U-Bo-

ten bemerkt hatte, versuchte er durch sehr starkes Zick-Zack-Fahren die Angriffe unmöglich zu machen. Es wurden Kursänderungen bis zu 180 Grad beobachtet, mit denen der Feind sich der Gefahr vergeblich zu entziehen suchte. Zerstörer und Korvetten führten in wilder Fahrt und Wasserbomben werfend auf dem Kampffeld umher. Dennoch erreichten unsere Unterseeboote ihre Ziele, ja, nach dem Untergang des dritten Schiffes wurden in jähher Verfolgung noch zwei weitere Transporter getroffen, deren Untergang bei starker Abwehr nicht mehr beobachtet werden konnte. In Angriffen gegen die Sicherung selbst wurde ein Zerstörer versenkt.

Selbst Alexander ist stumm

Getreu den Prinzipien Churchill's, die England am tiefsten berührenden Verluste auf den Weltmeeren möglichst zu ignorieren, hat London auch zu dem neuen schweren deutschen Schlag gegen die amerikanischen Truppentransporte nichts zu sagen. So war der englische Nachrichtendienst bis Montagmittag noch nicht einmal imstande, wie üblich zu behaupten, die deutschen Angaben seien „übertrieben“. Auch die britische Admiralität bleibt stumm, was bei der irdischen Wortlichkeit des englischen Marine-Ministers Lord Alexander noch immer ein Beweis bedeutender Rückschläge und Enttäuschungen war. Geradezu lächerlich aber wirkt es, wenn ausgerechnet jetzt der Leiter des amerikanischen

Schiffsbüros im New Yorker Nachrichtendienst bekannt gab, daß die Schiffsverluste der USA. im Verlauf der letzten zwei Monate bedeutend abgenommen haben. Das war gestern, und sicher hat sich der schlaue Mann aus USA. nicht träumen lassen, daß die deutschen Unterseeboote seine Agitationsphrasen mit einem neuen schweren Schlag sozusagen auf dem Fuße Lügen strafen.

Eine stolze Aufrechnung

Gerade in den letzten Tagen wurden ja doch von der deutschen Seite besonders große Erfolge gemeldet. Die am 20. September bekanntgegebene Schlacht gegen den im Nordmeer nach der UdSSR. fahrenden Geleitzug übertraf sowohl hinsichtlich Dauer und Härte, als auch der Ergebnisse die bisherigen Kämpfe. Insgesamt bezogen die feindlichen Verluste bei diesen Seekämpfen 56 Handelsschiffe mit 395 000 BRT., wozu noch 14 beschädigte Schiffe kommen. Im Mittelmeer versenkten U-Boote noch einen Dampfer und fünf Transporter, im Schwarzen Meer Schnellboote zwei Schiffe mit 3500 BRT. Die in der Woche gemeldete Gesamtzahl vernichteter Handels tonnagen des Feindes steigt damit auf 399 700 BRT. Zählt man hierzu die 104 000 BRT. der Meldung vom Montag, so ist die halbe Million in acht Tagen überschritten.

Besonders herbe Verluste

Dabei steigert die Verletzung von ausgerechnet drei großen Truppentransportern auch die Schiffsbauschwierigkeiten der Gegner außerordentlich. Denn bautechnisch wird es einfach unmöglich sein, Schiffe ähnlicher Größe oder Bauart während des Krieges als Ersatz zu beschaffen, weil die USA-Verften auf Jahre hinaus mit dem Bau anderer Einheiten befaßt sind, und weil die Bauzeit solcher hochwertigen und großen Schiffe mehrere Jahre beträgt. Aber auch abgesehen von den Truppentransportern ergibt sich eine interessante Schlussfolgerung. Es sind weiter 11 Schiffe mit 57 000 BRT. versenkt worden. Das läßt eine interessante Schlussfolgerung auf die Geleitzugtechnik der Gegenseite zu. Man hat jetzt offenbar das neue Verfahren gewählt, relativ wenige schnelle und große Schiffe unter schwerster Bewaffnung zusammenzustellen, um so die Gefahrenzone recht schnell passieren zu können.

Wenn aber auch solche schnellen Schiffe für die Bekämpfung besonders schwieriger Objekte darstellen, so hat das Verhalten der deutschen U-Boote dem Gegner bewiesen, daß also auch die neue Methode nicht schützt und daß die Soldaten der USA-Armee in diesem Fall nicht einmal in der Lage waren, die Gefahr der zweiten Front zu erreichen, geschweige denn, die imaginäre zweite Front selbst.

Die enge Verbundenheit der Dreierpaktstaaten

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und unsern Bundesgenossen

Berlin, 28. Sept. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Dreierpaktess fand zwischen dem Führer und den Staatsoberhäuptern, dem Duce und Ministerpräsidenten Tojo sowie zwischen den Außenministern der verbündeten Nationen ein Telegrammwechsel statt, in dem die enge Verbundenheit der im Dreierpakt geeinten Staaten zum Ausdruck kam.

Der Führer an den König und Kaiser Victor Emanuel: „Zum zweiten Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktess sende ich Eurer Majestät meine und des deutschen Volkes herzlichste Grüße. In enger Verbundenheit miteinander verbunden, werden Deutschland, Italien und Japan dem Kampf für eine auf Gerechtigkeit und gegenseitigem Vertrauen aufgebaute Neuordnung Europas und Ostasiens unerschütterlich und entschlossen bis zum gemeinsamen Endziele führen.“

König und Kaiser Victor Emanuel an den Führer: „Beim zweiten Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktess, der mit so engen Bindungen Italien, Deutschland und Japan in der gemeinsamen Aufgabe der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa und in Asien vereinigt hat, ist es mein Wunsch, Ihnen, Führer, den Gruß und den Glückwunsch des italienischen Volkes wie meine persönlichen Glückwünsche und Grüße zu überbringen.“

Der Führer an den Duce: „Eurer Majestät sende ich zum zweiten Jahrestag der Unterzeichnung des Dreierpaktess meine und des deutschen Volkes herzlichsten Grüße. Ich bin gewiß, daß die in dem Pakt zusammengefaßten drei großen Nationen im Bewußtsein ihrer geschichtlichen Sendung den ihnen aufgetragten

Freiheitskampf siegreich zu Ende führen und damit das große Ideal der Schaffung einer neuen Weltordnung in Europa und Ostasien verwirklichen werden.“ Der Tenno an den Führer: „Am Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktess für die Errichtung einer neuen Ordnung in der ganzen Welt möchte ich Eurer Excellenz meine herzlichsten Glückwünsche für die glänzenden Erfolge, die Ihre Nation heute erringt, und gleichzeitig meinen festen Entschluß, mit Ihnen bis zum Endziele zusammenzuarbeiten, zum Ausdruck bringen.“

Der Führer an den Duce: „Der zweite Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktess, durch den sich Deutschland, Italien und Japan zur Wahrung und Sicherung ihrer Rechte und Lebensinteressen zu enger Zusammenarbeit miteinander verbunden haben, steht unsere beiden Völker und das japanische Volk im siegreichen Kampf für eine neue und gerechte Weltordnung in unlösbarer Treue vereint.“

Des weiteren ist der Widerhall, den die Kundgebungen des geistigen Tages und vor allem die Rede des Reichsaussenministers von Ribbentrop in Europa gefunden haben, lebhaft und prägnant. Überall herrscht der Eindruck vor, daß diese Rede von Ruhe und vollster Zuversicht getragen ist. Allgemein fällt auf, daß die Warnschilderung Willkür in Moskau über die katastrophale Lage der Sowjetunion mit Ribbentrops Rede zeitlich zusammenfiel. Die politische Konzeption der Dreierpaktmächte wird überall unterstrichen, und unumwunden muß zugegeben werden, daß der Dreierpakt kein leeres Vertragswerk, sondern lebendige Wirklichkeit ist, die sich weltpolitisch neuschöpfend auswirkt.

Militärkonvoi gefaßt!

Der Sieg im Nordatlantik

12. Lübeck, 28. September. Die deutsche Unterseebootwaffe hat im Monat September bereits fünfmal den Anlaß zu einer stolzen Sondermeldung gegeben, abgesehen von ihrer Mitwirkung bei der letzten Sondermeldung über die Geleitzugsschlacht im Eismeer, bei der die U-Boote gemeinsam mit der Luftwaffe kämpften. Die jetzt erfolgte siebente Sondermeldung vom Seefried im Monat September ist von besonderer Bedeutung. Die Briten und Amerikaner haben in vier Tagen wieder 14 Dampfer mit 104 000 BRT. verloren. Darunter befinden sich nicht nur 11 bewaffnete Handelsschiffe mit 57 000 BRT., die auf verschiedenen Kampflagen auf beiden Seiten des Atlantik versenkt worden sind, sondern auch drei mächtige Truppentransporter von zusammen 47 000 BRT. Zwei weitere Transporter sind beschädigt worden.

Der Angriff von Unterseebooten auf einen Geleitzug von Truppentransportern ist besonders schwer, da solche Konvois nicht nur ausnehmend stark gesichert sind, sondern auch aus Dampfern bestehen, deren Schnelligkeit die der Frachter erheblich übersteigt. Es will also einiges bedeuten, wenn in der Sondermeldung gesagt wird, daß die Unterseeboote mehrere Tage an dem schnellen Geleitzug festgehalten haben und immer wieder den Ring der Sicherungstreitkräfte durchbrechen konnten. Der englische Rundfunk hatte am gleichen Tage, als die entscheidenden Schläge der Unterseeboote zur Zerstörung dieses Truppentransportes erfolgten, die Meldung verbreitet, die sowjetische Militärzeitung habe bestätigt: „Ein ständiger ununterbrochener Strom von Material und Truppen geht über den Nordatlantik.“ Abgesehen davon, daß man bei den Vorkämpfern nach der Katastrophe der Materialgeleitzüge im Nordmeer kaum zum Lob der englischen Seemacht geneigt sein dürfte und vermutlich nur die englischen Behauptungen über die angebliche Sicherheit im Nordatlantik der Niederlage im Eismeer gegenüberstellen, haben auch die Tatsachen erneut gegen die Londoner Agitation gesprochen.

Obwohl die britische Admiralität auch dieses Mal abtreten und verschweigen wird, dürfte ihr doch die übliche Ablenkungstaktik zur Verwirrung der Verluste besonders schwer fallen. In der deutschen Sondermeldung sind die Typen der versenkten Transporter genau angegeben. Bei dem Typ „Viceroy of India“ handelt es sich um Fahrgastdampfer der bekannten „B. and O. Linie“, die im Frieden nach Ostasien verkehrte. Die Dampfer dieses Typs sind 180 Meter lang und haben einen Rauminhalt von 19 000 BRT. Ihre Turbinen verleihen ihnen eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Die Fahrgastschiffe vom Typ „Reina del Pacifico“ sind nicht viel kleiner, sie besitzen 17 000 BRT. Sie fanden im Frieden im Fahrgastdienst von Liverpool nach Pazifikhäfen. Hier handelt es sich um Motorschiffe von rund 170 Meter Länge mit einer Geschwindigkeit von 19 Seemeilen. Die Schiffe vom Typ „Derbyshire“ sind ebenfalls Motorschiffe, die im Frieden im

Eichenlaub mit Schwertern

Verleihung an Hauptmann Helbig

Berlin, 28. Sept. Der Führer verlieh als 20. Soldaten der deutschen Wehrmacht dem Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader Hauptmann Helbig das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und übermittelte ihm folgendes Schreiben: „Am Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 20. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Als zweitem Kampflieger wurde Hauptmann Helbig das Eichenlaub mit Schwertern verliehen. Damit erfährt das Heldentum unserer Kampflieger eine neue stolze Anerkennung.

Der 129. Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 28. Sept. Der Führer verlieh dem Generalmajor Bruno Ritter von Hauenschild, Kommandeur einer Panzerdivision, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und landte an ihn nachstehendes Telegramm: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 129. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Adolf Hitler.“

Der Führer sprach

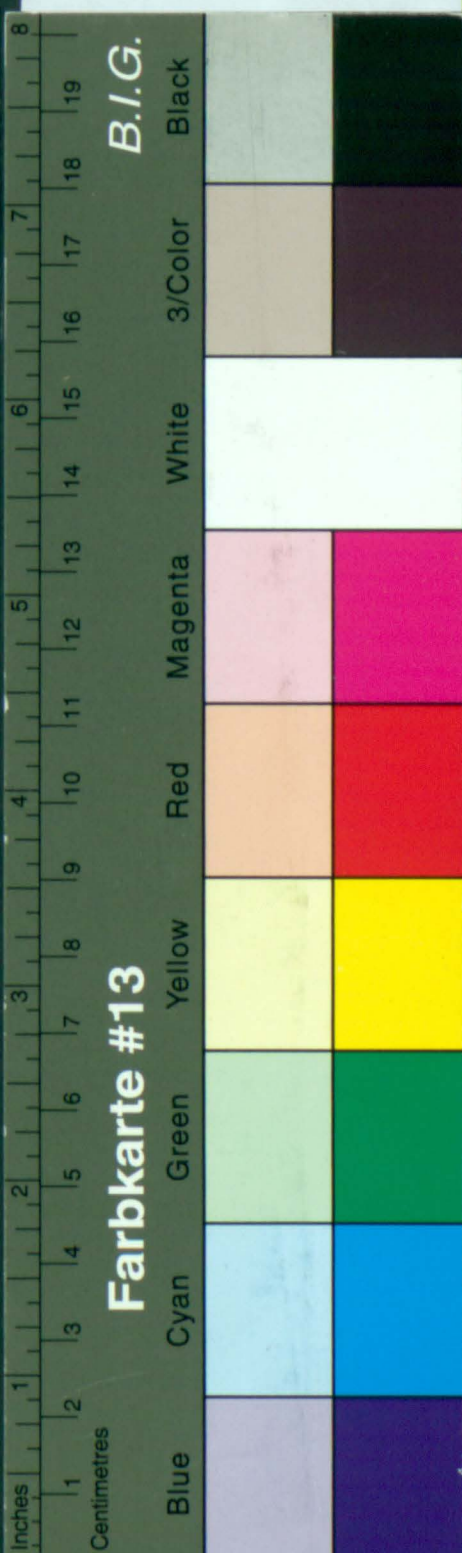
Appell des Offiziersnachwuchses

Berlin, 28. Sept. Der Führer sprach am heutigen Montag auf einem Appell im Sportpalast zu 12 000 Offizieren und kurz vor ihrer Beförderung stehenden Offiziersanwärtern des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und Junkern der Waffen-SS. Reichsmarschall Hermann Göring meldete dem Führer die zu ihren Fronttruppenteilen zurückkehrenden jungen Soldaten. In mitreißenden Worten gab der Führer der jungen Mannschaft einen Einblick in die große deutsche Geschichte, die in dem gewaltigen Schlachtfeld unserer Tage ihre Krönung findet. Nach einem Hinweis auf die hohen Pflichten, die dem Offizier an der Spitze der ihm anvertrauten Soldaten in diesem Kampf obliegen, schloß der Führer seine Ansprache, indem er seiner unbedingten Siegesgewißheit und seinem tiefsten Vertrauen in die überlegene Kampfkraft des deutschen Soldaten Ausdruck gab. Der Reichsmarschall ließ den Appell ausklingen mit einem von den jungen Soldaten begeistert aufgenommenen Sieg-Heil auf den Führer.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

B.I.G.



Indien-Dienst der Liverpooler „Bibby Line“ standen. Sie haben einen Raumgehalt von 11.700 BRT. bei rund 150 Meter Länge. Es sind also wertvollste Schiffe, die dem deutschen Unterseebootangriff zum Opfer gefallen sind. Da die Engländer durch ihre hohen Verluste gerade an Zerstörer- und U-Booten besonders viele als Hilfskreuzer und Truppentransporter geeignete Schiffe verloren haben, trifft sie der neue Schlag besonders hart. Angesichts dieser Katastrophe kann man es schon verstehen, wenn der ehemalige britische Kriegsminister Horatius Belisha sich sorgfältig über die Mittelungen der englischen Admiralität über frühere Geleitzugschläge geäußert hat. Er



fragt, warum England für seinen Geleitzugsdienst sehr viel größere Kraftanstrengungen nötig habe als im Weltkrieg. Diese Frage bedeutet für ihn die grundsätzliche Frage nach der noch vorhandenen Bedeutung der englischen Seemacht. Der Jude Horatius Belisha hat einsehen müssen, daß die Initiative in diesem Seetakt nicht bei den Engländern und Amerikanern liegt, sondern bei den Dreierpaktmächten. Die deutschen Unterseeboote stehen dabei in der vordersten Linie, und sie werden nicht Ruhe geben, ehe nicht der Endsieg errungen ist.

Nicht genug Schiffe vorhanden!

Genf, 28. Sept. Die Edinburgher Zeitung „Scotman“ vom 16. September weist auf die enormen Schwierigkeiten hin, die Truppentransporte aus den USA nach England begegnen. Da nicht genug Schiffe vorhanden seien, so sagt das Blatt, müßten die Transporte mit Soldaten überladen werden, so daß jeder Soldat während der Überfahrt seinen Schlafplatz unter drei Kameraden zu teilen habe. Einen viel größeren Raum nehme jedoch das Kriegsmaterial ein, das gleichzeitig herübergeschafft werden müsse. So benötige man z. B. für einen als Truppentransporter umgebauten Personendampfer, der 4000 bis 4500 Mann befördere, fünf bis sechs Frachter, die die Ausrüstung und das sonstige Kriegsmaterial dieser Truppen gleichzeitig transportierten. Jeder einzelne amerikanische Soldat in Übersee brauche ferner zu seinem laufenden Unterhalt einen täglichen Nachschub von rund 40 Pfund. Das Blatt hebt abschließend hervor, daß England und die USA nach wie vor dem Hauptproblem gegenüberständen, wie die großen Entfernungen bewältigt werden könnten.

Indiens Kampf um die Freiheit

Bangkok, 28. Sept. (Dienstadtbericht des DNB.) Trotz der zahlreichen, von den Briten wegen Beteiligung an den Unruhen ausgesprochenen Todesurteile halten in ganz Indien die Unruhen mit unverminderter Heftigkeit an. 27 Tausend wurden in Bombay verhaftet, weil sie an einer Kongreß-Flaggenparade teilnahmen.

GPU

Von Fred Hildenbrandt

Fred Hildenbrandt schrieb diesen Roman nach dem gleichnamigen Ufa-Film, den Prof. Karl Ritter inszenierte. Das Drehbuch schrieben Karl Ritter und Andreas Engelmann (nach einer Idee von Andreas Engelmann).

Alle Rechte vorbehalten. Ufa-Filmverlag GmbH, Berlin.

Der kleine, etwas unförmige Herr sah in der zweitbesten Stuhlreihe des Konzertsaales. Er trug einen dunkelblauen Kammgarnanzug, der Kragen der Jacke stand hinten im Genick weit ab, und die Beinkleider waren um eine Kleinigkeit zu eng für den Zeitgeschmack geschnitten. Das machte Herrn Arivi nichts aus, der Anzug stammte von seinem Vater, der sich kürzlich in Riga als Herrenschneider niedergelassen hatte, und die Familie hielt zusammen. Herr Arivi fühlte sich beunruhigt, und plötzlich drehte er sich zu seinem Nachbarn zur Linken, einem Hünen, der mit seinen Schultern und seinem blonden Haarhals weit über die Köpfe der anderen Leute in den Stuhlreihen hinausragte. „Mein Herr, Sie stoßen mich am Ellenbogen.“ Der Hüne neigte seinen Kopf und flüsterte: „Gehalten Sie, daß ich meinen Arm um Ihre Schultern lege, dann ist ein Arm untergebracht.“ Herr Arivi, der seit seines Lebens ohne jeglichen Humor lebte, schüttelte aufrichtig bebauernd sein Haupt: „Das geht nicht.“ Der Hüne ließ resigniert und mit einem Grinsen in den Mundwinkeln das Kinn auf seine Brust sinken. Herr Arivi mochte solche Leute nicht. Er hatte es höchst ungern, sich in der nächsten Nachbarschaft solcher Denkmäler aufzuhalten, und er fand es widerlich, neben Riesen sitzen zu müssen. Weiterhin fühlte sich Herr Arivi sehr beun-

Deutsche Angriffe im Kaukasus erfolgreich

Vielsagende Berichte aus dem Sowjethauptquartier von Stalingrad

Berlin, 28. Sept. Der Nordwestteil des Kaukasus war am 27. September der Schauplatz erfolgreicher Angriffskämpfe der deutschen und verbündeten Truppen. Im Verlauf eines Vorstoßes belagerte eine Panzer- und Infanterie-Abteilung Höhenrücken zum Ziel hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe um feindliche Bunker, von denen nach Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht 22 gestürmt und gesprengt wurden. Die gleichzeitig gegen die besetzten Höhen vordringenden deutschen und sowjetischen Truppen zerschlugen den Widerstand der Bolschewisten, obgleich diese ihre von langer Sicht zur Verteidigung ausgebauten Stellungen mit ausgedehnten Minenfeldern und Drahtverhauen verstärkt hatten.

Das englische Reuterbüro verbreitete den Bericht eines bolschewistischen Korrespondenten über einen Besuch im unterirdischen Hauptquartier der Bolschewisten bei Stalingrad, darin heißt es: „Das sowjetische Hauptquartier ist in bombensicheren Schutzhäusern tief unter der Erdoberfläche untergebracht. Die Männer, die hier

arbeiten, bieten zum größten Teil einen erschreckenden Anblick. Sie sind höhlungs-, ihre Augen glänzen auf eine matte und eigenartige Weise, viele von ihnen stammeln wie Betrunkene.“ Man könne deutlich sehen, daß einige von ihnen bereits körperlich verfallen seien. Ähnlich berichtet die „Prawda“, daß in diesem besetzten Unterstand eine gespannte und ernste Stimmung herrsche. „Die Gesichter sind verzerrt und angstverzogen. Es ist schwer zu atmen, das Strohholz, das man anzündet, brennt kaum und erstickt sofort wegen Mangel an Sauerstoff.“ Man versucht in Moskau demnach nicht mehr, den Ernst der militärischen Lage zu verharmlichen. Man kann bei den Berichten der sowjetischen Presse schon nicht mehr von „Meldungen“ sprechen, sondern man muß sie als „Alarmrufe“ bezeichnen, die systematisch an die Alliierten gerichtet werden, um diese zu vermehrten Verstärkungen und zum Start der „zweiten Front“ anzuapornen. An diesen Schilderungen wird klar, daß es sich im Kampf um Stalingrad um ein unerhörtes Ringen und einen mit letzter Härte ausgetragenen Kampf handelt.

Nach Wendell Willkies peinlicher Alarmrede

Die Debatte um die „Zweite Front“ ist sehr zugespitzt

rd. Bern, 28. Sept. Die englisch-amerikanisch-sowjetischen Auseinandersetzungen um die „Zweite Front“ haben durch die Erklärungen Willkies vor seiner Abreise aus Moskau eine nur schwer zu überbietende Zuspitzung erfahren. Willkie hat auf jede Umschreibung der gefährlichen Lage der Sowjetunion verzichtet. Er läßt nicht gelten, daß die „Season“ zur Errichtung der „Zweiten Front“ vorüber sei, wie man kürzlich in London gesagt hat. Im Gegenteil, Willkie verlangt die baldigste mögliche Verwirklichung, um die Sowjetunion zu retten.

Vielleicht bedürfen einige unserer militärischen Führer noch einer gewissen öffentlichen Aufmunterung“, erklärte Willkie. Die Besprechungen, die er mit Stalin in Moskau führte, hätten ihm von der Lage der Sowjets ein derartiges Bild vermittelt, daß ihm die Bildung einer zweiten Front im nächsten Sommer „möglicherweise zu spät“ erscheine. Es sei leicht, in aller Bequemlichkeit in Amerika zu sitzen und zu lesen, daß die Sowjets zu Tausenden sterben, um Stalingrad zu halten. Er habe es sehr schwierig gefunden, „auch nur einem einzigen sowjetischen Soldaten an der Front klarzumachen, warum Amerika und England zur Zeit nicht in der Lage

sind, Deutschland durch direkte Angriffe in Europa zu bekämpfen“. Indem der Sondergesandte Roosevelts eine viel stärkere Waffenhilfe für Moskau fordert, mahnt er zugleich, die Verstärkungen schnellstens zu vermehren. Die Versorgungslage der Sowjetunion hält Willkie für so schlecht, daß nach seiner Ansicht Millionen in diesem Winter in der Sowjetunion hungern werden. Fünf Millionen Sowjetbürger seien tot, verstorben oder vermisst, dabei beschränkte sich Willkie, wie man sieht, auf die Wiedergabe der amtlichen sowjetischen Ziffern, mindestens 60 Millionen Russen lebten jetzt unter deutscher Kontrolle. Außer Nahrung würden in diesem Winter auch Heizmittel in Millionen von Häusern fehlen. Bekleidungsstücke seien, außer für die Armee, erschöpft.

Mit diesen Erklärungen Willkies, der völlig im Auftrag Stalins sprach, gelangt die anglo-amerikanische Auseinandersetzung um die „Zweite Front“ in ein neues Stadium. Die hinhaltende Politik Londons hat abgewirkt, und jede stimulierende Wirkung des Churchill-Besuches in Moskau ist verpufft. Wie weit die gestern von uns wiedergegebene Antwort Roosevelts durch die „New York Times“ wirkt, ist abzuwarten.

England hat angeblich heute 13 Fronten

Londoner Rechnung für Moskau und Washington – Attlee ist sehr böse

hi. Stockholm, 28. Sept. Zu den neuen hitzigen Diskussionen über die Errichtung der zweiten Front, die seit einigen Tagen wieder in England mit erheblicher Intensität in Gang gekommen sind, lieferte jetzt auch der stellvertretende Unterstaatssekretär im britischen Kriegsministerium, Lord Croft, einen bemerkenswerten Beitrag.

Der offensichtlich in höherem Auftrag tätige Sprecher des Ministeriums führt dabei gegen die immer wiederkehrenden Vorwürfe, daß Großbritannien bisher selbst einen allzu geringen Kriegsbetrag geleistet habe, mit allerhöchster Geschwindigkeit. Ohne sich mit Einzelheiten abzugeben, rechnete der Unterstaatssekretär den lästigen Wahnern in Moskau und Washington vor, daß Großbritannien bisher „an 13 verschiedenen Fronten habe kämpfen müssen“ und dabei fast immer „gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind“ gestanden habe. Nun sei England im Begriff, so setzte er hinzu, sich auf noch härtere Kämpfe vorzubereiten. Leider verriet Lord Croft der Welt nicht, wie seine Rechnung von den 13 Fronten zustandekomme. Man muß zu Nordafrika, Griechenland, Kreta, Malta, Nordafrika, Malakka schon die britischen „Kuhmetaten“ Spanien, Madagaskar und Daxar dazu rechnen, um überhaupt auf diese Zahl zu kommen. Aber vielleicht wählte der Lord nur deshalb die fatale Zahl 13, um damit vorfälliger anzudeuten,

daß es bei einer so ominösen Anzahl von Kriegsschauplätzen gar nicht verwunderlich gewesen sei, daß es auf fast allen diesen 13 Fronten bisher so schlecht ginge.

Der stellvertretende Premierminister Attlee aber erklärte in einer Rede, daß die Kriegspläne Englands und der Vereinigten Staaten durch die „Forderungen verantwortungsloser Leute“ nicht berührt werden könnten. Diejenigen, die die Verantwortung trügen, betrachteten die Schlachtfelder des Krieges als ein geschlossenes Ganzes. Die „verantwortungslosen Leute“ in Moskau und ihre Gefolgsleute in London und New York, die im Chor endlich eine zweite Front fordern, werden sich diesen Angriff des wütenden Attlee wahrscheinlich sehr zu Herzen nehmen.

Briten auf Madagaskar gehemmt

re. Wijn, 28. Sept. Ueber die Kämpfe auf Madagaskar wird amtlich mitgeteilt, daß an der Behinga-Front, rund 40 Kilometer südlich von Tananarivo, die französischen Stellungen wiederum angegriffen worden seien. Der Vormarsch der Briten ist ins Stocken geraten. Eine Anzahl britischer Gefangener wurde eingebracht. Ueber den Ausgang der Kämpfe kann jedoch kein Zweifel bestehen, denn die Franzosen verfügen nur über sehr wenig Soldaten.

Der Wehrmachtbericht

Weitere Fortschritte im Kaukasus

Führerhauptquartier, 28. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus nahmen deutsche und sowjetische Truppen in harten Gebirgskämpfen mehrere Höhenstellungen an. An der Schwarzmeerküste versenkte ein deutsches Schnellboot einen Dampfer von 1000 BRT. Im Kampf um Stalingrad stießen die deutschen Truppen nunmehr auch gegen die nördlichen Stadtteile vor. Das bisher eroberte Stadtgebiet wurde restlos vom Feind geklärt. Die Angriffe wurden durch zusammengefaßte Feuer der Artillerie des Heeres und der Flakartillerie der Luftwaffe und von massiert eingelegten deutschen, rumänischen und kroatischen Nachschubfliegertruppen wirksam unterstützt. Feindliche Entlastungsangriffe südlich der Stadt scheiterten. Im mittleren Frontabschnitt und bei Rikow wurden mehrere, von starker Artillerie unterstützte Angriffe des Feindes zum Teil im Gegenstoß abgelenkt, und ein eigenes örtliches Angriffsunternehmen erfolgreich weitergeführt. Südostwärts des Almesiees brachen wiederholte feindliche Angriffe unter hohen Verlusten zusammen. Auch südlich des Kaspasiees wurden erneute Angriffe des Feindes in harten Kämpfen abgelenkt. Der mit starken Kräften unternommene Versuch des Feindes, den Einschließungsring von Leningrad nach Osten über die Newa zu durchbrechen, ist unter hohen Verlusten für den Gegner gescheitert. Die Zahl der vernichteten Boote hat sich auf 395 erhöht. An der Eisemeerfront griff die Luftwaffe bei Tag und Nacht sowjetische Flugstützpunkte an. Deutsche Jäger schossen dabei ohne eigene Verluste 26 feindliche Flugzeuge ab.

Es folgt die Sondermeldung, die wir im Wortlaut auf Seite 1 veröffentlichen.

Fünf neue Ritterkreuzträger

Berlin, 28. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Andreas Thoren, Schwabentruppenführer in einer Aufklärungsabteilung, Oberleutnant Arno Thiele, Zugführer in einem Panzerregiment, Oberst Georg Voigt, Kommandeur eines Infanterieregiments, Hauptmann Alfred Edel, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, und Obergefreiter Josef Kulot in einem Infanterieregiment.

Ueberschwemmung um Moresby

re. Stockholm, 28. Sept. (Von unserm Vertreter.) Die Japaner stehen jetzt in bedrohlicher Nähe vor Port Moresby, verläuft der Londoner Nachrichtenendienst, vermeidet es aber, auf Einzelheiten über den neuen japanischen Vormarsch einzugehen, und beschränkt sich auf die Andeutung, die Taktik der Verbündeten müsse jetzt darin bestehen, die japanischen Positionen zu bombardieren und den feindlichen Nachschub zu unterbrechen. Nach einer Meldung des „Scandinavianischen Telegrammbüros“ war das alliierte Oberkommando davon überzeugt worden, daß die Japaner große Mengen schwerer Waffen einziehen konnten. Die japanischen Truppen haben trotz schwieriger Gelände- und Witterungsverhältnisse ihr Nachschubproblem mit verbühfender Geschwindigkeit zu lösen vermocht. Japanische Pioneer haben Transportfähnen und Sturmboote, die auseinandergeronnen über die Berge geführt werden mußten, in den überschwemmten Operationsgebieten eingesetzt.

de Gaulle abgesehen

Dr. B. Wijn, 28. Sept. (Von unserm Vertreter.) Offiziell können die Engländer mit dem französischen Verrätergeneral de Gaulle auf die Bevölkerung der unterworfenen Gebiete keinen Eindruck mehr machen. Wie Reuter meldet, ist de Gaulle jedoch von einer längeren Reise durch den Kongo und Syrien nach London zurückgekehrt.

Verdunkelungszeiten:

westlich der Reichstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 27. September bis 3. Oktober täglich von 19.15 bis 7 Uhr und östlich der Reichstraße (also auch in Lübeck) von 20.15 bis 6.30 Uhr.

Olga Teodorowna als auch der Begleiterin kurz die Hand und winkte dann den Beifall ab.

Es wurde still im Saal. Die Dame trat an die Rampe, und mit der fahlen Routine einer wahrscheinlich langjährigen Vorhinderen begann sie zu sprechen:

„Meine Damen und Herren! Die Orisgruppe Riga der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit hat mit diesem Konzert ihren diesjährigen Kongreß eröffnet. Er konnte, wie ich wohl in Ihrer aller Namen sagen darf, nicht schöner und erhebtender eröffnet werden als durch das wunderbare Spiel unseres verehrten Gastes Olga Teodorowna.“

Helle Bravorufe von Frauenstimmen und Beifall.

In der Mitte der ersten Reihe stand der verspätete Konzertbesucher auf, hob die Hände und klatschte der Geigerin zum Podium hinauf zu.

Und noch ein Mann war aufgestanden, aber er hatte kein Auge für die Geigerin und er schlug auch nicht seine Handflächen zusammen, er starrte nur aus der hintersten Stuhlreihe nach vorn.

Die baumlange Vorhänge sprach weiter, als sich der Lärm gelegt hatte.

„Sehr ungern unterbreche ich die Fortsetzung des Konzerts, aber ich möchte Ihnen einiges über die Ziele unserer Frauenliga sagen. Das Wichtigste, was manche unter Ihnen nicht wissen dürften — unsere Ziele sind ganz und gar unpolitisch. Ganz und gar! Wir wollen hier in Riga keine neue Partei gründen. Wir wollen etwas anderes, was uns Frauen gemäßer ist — den warmen Strom der Mütterlichkeit, der in allen Frauen Europas lebt, zusammenfassen. Zu einer Bewegung, die kein anderes Ziel und keinen anderen Ehrgeiz hat, als für den Frieden, für den totalen Frieden zu arbeiten. Für die allgemeine Abrüstung in der Welt, für die Freiheit aller Völker Europas.“

In diesem Augenblick geschah es.

Herr Arivi fuhr heftig zusammen, denn plötzlich hörte er neben sich die laute Stimme des Hünen, die wie eine helle Trompete durch den Raum schmetterte.

(Fortsetzung folgt.)

2

Vielfacher Beitrag des befreiten Ostlandes

Ein wertvolles Aktivum für die deutsche Kriegsernährungswirtschaft

rp. Berlin, 28. Sept. Einen aufschlußreichen Bericht über die agrarische Leistungsfähigkeit des Ostlandes veröffentlichte heute der Kriegsernährungswirtschaftliche Rat. Er weist zunächst darauf hin, daß das Ostland ein typisches Bauernland ist und daß 70 Prozent der Bevölkerung auf dem Lande und von der Landwirtschaft leben. In den drei baltischen Ländern Lettland, Estland und Litauen sind allein rund 600 000 bäuerliche Betriebe vorhanden. Die gesamte Ackerfläche allein der ehemaligen baltischen Staaten beträgt rund 6,3 Millionen Hektar, die Grünlandfläche rund 4,4 Millionen Hektar. In Lettland wird mit einer Ackerfläche von 8,4 Mill. und einer Grünlandfläche von 5,4 Mill. Hektar gerechnet. Mehr als ein Viertel der Bodenfläche des Ostlandes, über 10 Mill. Hektar, ist bewaldet.

Starke Lebensmittelproduktion

Kriegsernährungswirtschaftliche Matthesen führt aus, daß die landwirtschaftlichen Ernteerträge im Ostland wesentlich geringer als im Reich sind, was zum Teil klimatisch bedingt ist, hauptsächlich aber mit der weniger sorgfältigen Bodenbearbeitung und dem Minderaufwand an Mineraldüngern zusammenhängt. Die einzige Feldfrucht, die in beachtlichen Mengen über den Eigenbedarf hinaus im Ostland erzeugt wurde, war der Roggen, von dem jährlich rund 60 000 Tonnen erzeugt wurden, die zum größten Teil ins Ausland gingen. Das Hauptgewicht der Agrarproduktion liegt aber im Ostland in der Viehwirtschaft. In den letzten Jahren vor Kriegsausbruch wurden in den baltischen Ländern 40 000 Tonnen Butter, über 20 000 Tonnen Fleisch und 6000 bis 8000 Tonnen Eier ausgeführt. Wenn man nun die Landwirtschaft des Ostlandes hinsichtlich ihrer Leistung für die Kriegsernährung betrachtet, so muß man berücksichtigen, daß der Krieg über dieses Land, wenn auch schnell, hinweggegangen ist. Die Verluste an Vieh und zum Teil auch an Geräten und Maschinen sind doch recht erheblich. Es gilt dies vor allem für das Ostland, wo rund 25 Prozent des Viehbestandes und Viehweiden abgegangen sind. Das hat seine Auswirkungen auf den Fleisch- und Milchverbrauch gehabt. Auch die Verschleppung von Menschen hat die Produktionskraft des Landes vermindert, abgesehen von den unter den Waffen stehenden Eilen, Weizen und Litauern. Nichtsdestoweniger konnte das Ostland im ersten Jahre der deutschen Verwaltung bereits einen sehr bedeutenden Beitrag zur Versorgung der deutschen Wehrmacht mit Lebensmitteln und damit zur Entlastung der deutschen Ernährungswirtschaft leisten, nachdem auch die Bevölkerung des Ostlandes in ihren Verbrauchsnormen auf Kriegstand gesetzt worden ist. Einen wertvollen Beitrag für die deutsche Ernährungswirtschaft leistet das Ostland auch als Lieferant von Kleinfarmen, deren Ausfuhr früher große Gewinne brachte. Der Abbau von Riee zur Samengewinnung droht jetzt allerdings wegen ungenügender Rentabilität zurückzugehen. Auf längere Sicht betrachtet, können die Er-

träge der Landwirtschaft im Ostland auch bei Berücksichtigung der Grenzen, die durch die Kürze der Vegetationsperiode und die Kälte des Klimas gezogen sind, noch sehr bedeutend gesteigert werden, und zwar durch Intensivierung und Verbesserung der Bodenbearbeitung, Anwendung besserer Saatgutes, Hebung der Bodenkultur durch Ausweitung des Kartoffelanbaues und des rationellen Futteranbaues, vermehrte Düngung und Bodenbearbeitung und durch Meliorationen. Die Hebung der Leistungen in erster Linie das Problem einer ausreichenden Versorgung mit einem reichem Winterfutter durch neue Züchtungen Futterkonservierung, die im Ostland so gut wie unbekannt ist. Es ist keine Utopie, im Laufe von zehn Jahren unter Friedensverhältnissen mit der Möglichkeit einer Verdoppelung des normalen Futterüberflusses im gesamten Raum des Ostlandes zu rechnen. Aber auch an Ackerfrüchten lassen sich mit der Zeit bedeutende Überschüsse erzielen, und zwar würde sich jede Erhöhung der Hektar-Erträge um einen Doppelzentner Getreidewert in einer Mehrerzeugung von rund 1 Million Lo. Getreidewert auswirken.

Mannigfache Anforberungen

Was wir schon heute unter Kriegsverhältnissen tun können, um die Erzeugung anzufordern, wird natürlich getan. Wir haben durch die Befestigung des Rohstoffsystems und durch Ueberführung des Landes in die individuelle Nutzung der Bauern im allmählichen Raum bereits einen überaus starken Auftrieb des Leistungswillens und infolgedessen trotz Mangels an Futtermitteln eine sehr befriedigende Feldbestellung erreichen können.

Umschau in Kürze

Japanischer Armeeführer gefallen

Wie das Tokioter Kriegsministerium bekanntgibt, ist Generalleutnant Naoharu Sagai, Befehlshaber einer Armeegruppe in Mittelchina, gefallen. „Tokio Nihon“ hebt hervor, daß der Heldentod eines so hohen Offiziers in der vorberitenden Linie erstmalig in der Geschichte der Armee sei und das Weizen des modernen Krieges kennzeichne.

Deutsche Botschafterin herzlich empfangen

150 deutschen Botschafterin, die auf Einladung der italienischen Militärbehörden zu einem Erholungsaufenthalt in Riccione eintrafen, bereitete die Bevölkerung einen äußerst herzlichen Empfang.

Antibolschewistische Ausstellung in Sofia
Am Sonntagvormittag wurde im Gebäude der Sofiaer Kunstakademie eine antibolschewistische Ausstellung eröffnet.

Journalistenkongress in Wien

In Wien trat das Präsidium der Union Nationaler Journalistenverbände zu einer Arbeits-

tagung zusammen, die sich mit einer Reihe aktueller publizistischer und beruflicher Fragen des europäischen Journalismus befaßte.

Nachschaff Volksschulen
In der Reichsschule des NS-Lehrerbundes in Bonnort bei Regensburg fand vom 21. bis 26. September eine Reichsarbeitstagung der Nachschaff Volksschulen statt.

Dänischer Handelsminister genesen
Der dänische Handelsminister Karl Dan Hendrichsen, der am 7. August zusammen mit seiner Gattin bei einem Autounfall schwer verletzt wurde, wird am Dienstag das Krankenhaus verlassen können, in dem er sich seit zwei Monaten aufhalten mußte.

Islands bedrängte Fischerei
Die isländische Fischerei, der Haupterwerbszweig der Insel, ist durch die Besatzungstruppen Englands und der USA. gezwungen, große Kontingente von Arbeitskräften abzugeben.

Flugzeugabsturz in Nordafrika
Das Flugzeug „Air-France“, das den Dienst zwischen Alger und Casablanca versieht, ist abgestürzt. 21 Personen wurden getötet.

Wirtschaft und Schiffahrt

Neugründungen im Ostland

Die Firma Piehl & Fehling, Abt. Schliff- fahrts- und Speditionskontor, Lübeck, ist am 4. September 1942 im Handelsregister Reval unter der Firma Piehl & Fehling G. m. b. H. eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Ausübung des Speditions- und Lagererwerbes sowie der unmittelbaren damit zusammenhängenden Geschäfte. Die Königsberger Transportfirma Ivers & Arit hat sich jetzt auch in Riga niedergelassen. In das Handelsregister Riga ist die offene Handelsgesellschaft in Firma Ivers & Arit eingetragen worden. Ferner ist in Riga mit einem Stammkapital von 20 000 RM. die Nordische Transport- und Speditions-Gesellschaft m. b. H. gegründet worden, deren Gegenstand die Ausübung des Speditions- und Lagererwerbes ist. Mit einem Stammkapital von 100 000 RM. ist schließlich in Riga die Stahlkontor Ost G. m. b. H. errichtet worden. Der Gegenstand ist der Handel mit Erzeugnissen der Eisen- und Stahlindustrie.

2,4 Millionen Mark Schieß-Aktien zugelassen.
Auf Grund eines Prospektes sind 2 Mill. RM. neue Aktien der Schieß AG. in Düsseldorf auf der Kapitalerhöhung vom 6. Februar 1942 und 400 000 RM. darauf entfallende neue Aktien auf der Kapitalerhöhung zur Berliner Börse zugelassen worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 12 Mill. RM. Neue Angaben sind in dem Prospekt nicht enthalten.

Zum ungarisch-schwedischen Warenaustausch.
Zu dem kürzlich abgeschlossenen schwedisch-ungarischen Handelsabkommen erklärt man in Budapest noch, daß der Lieferungsrahmen auf beiden Seiten wie folgt erhöht wurde: er beträgt für die ungarische Ausfuhr 40 Mill. schwedische Kronen, für die ungarische Einfuhr 24 Mill. schwedische Kronen.

Gründung der Nederlandschen Oost-Reederij.
Von der Nederlandschen Oost-Company und zwei niederländischen Industriellen ist mit einem Kapital von 500 000 Gulden, von denen 100 000 Gulden eingezahlt worden sind, die Nederlandsche Oost-Reederij gegründet worden. Die Nederlandsche Oost-Company ist zu 90 Proz. am Aktienkapital der neuen Gesellschaft beteiligt.

Wasserstände. Sämtlich vom 28. 9. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamak 18, unv.; Moderschan — 88, b 2. — Eger: Laun — 46, unv. — Mulde: Düben 20, b 6. — Saale: Naumburg-Grochitz 174, unv.; Trotha 150, b 2; Bernburg 98, a 10; Calbe Oberpegel 154, a 5; Unterpegel 222, a 6; Grizhene 226, a 7. — Havel: Brandenburg Oberpegel 205, a 5; Unterpegel 60, a 2; Rathenow Oberpegel 239, unv.; Unterpegel 91, a 2; Havelberg 117, a 2. — Elbe: Neuenburg 5, b 6; Brande — 86, b 4; Melnik 27, a 6; Leitmeritz 261, a 2; Ausig 158, b 2; Neustadt 154, unv.; Dresden 96, unv.; Torgau 154, b 2; Dessau-Roßlau 127, unv.; Aken 129, b 1; Barby 134, b 2; Magdeburg 136, b 1; Tangermünde 184, b 4; Dommühlenholz 215, unv.; Wittenberge 165, b 1; Dömitz 108, b 2; Hohnstorf 92, a 5.

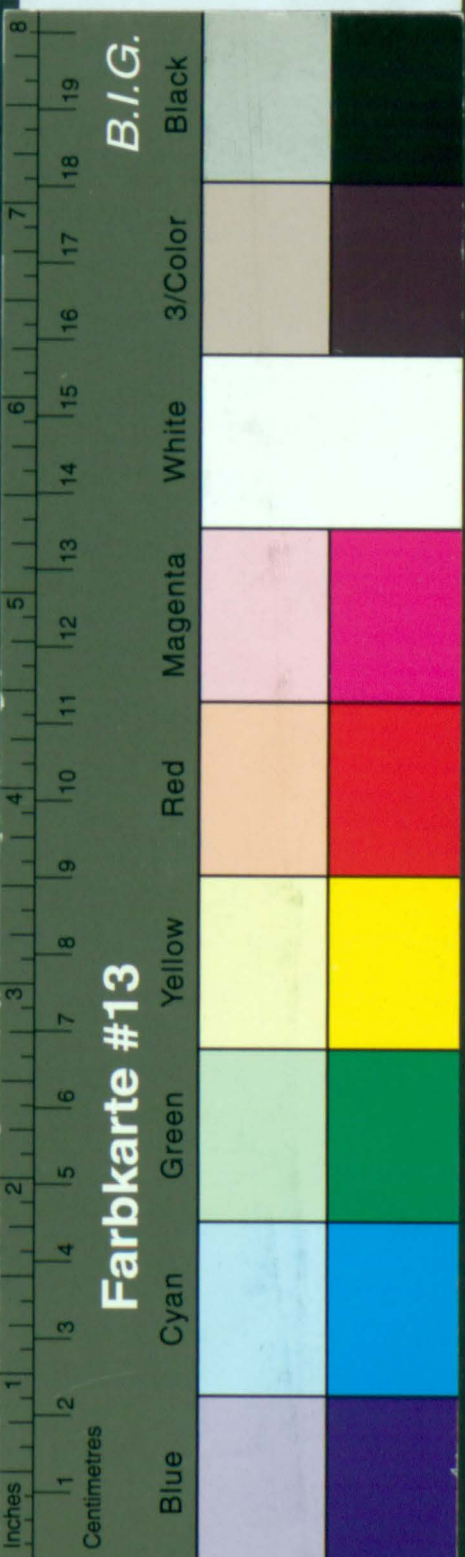
Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wollenweber-Druckverlag GmbH, Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Gieseler, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck. Z. 21. Preisliste 1.

Vermietungen

Heizb. möbl. Zimmer zu vermieten. Gr. Vogelsgang 11a. (3027a)
1 gr. Zim. v. b. Wälder gegen Mieteleistung abzugeben. Angebote unter 2 147 an die ZB. (3022a)
Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. Wab. i. d. Gedächtnisstraße. (2993a)
Möbl. Zim., pr., sep., el., a. 3. v. m. (1176b)
Möbl. möbl. Zim., 2 Betten frei. Wab. i. d. Gedächtnisstraße. (2993a)
Möbl. möbl. Zimmer, Bad mit oder ohne Verpfl. zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle. (2412b)

Wohnungsaussch

Hamburg-Alster. Gr. 24-25. 3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1



Familien-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter Dora-Lisa mit Obergefr. Emil Groffert geben wir bekannt. Wilhelm Sinsel und Frau Käthe geb. Daniel. - Meine Verlobung mit Fräulein Dora-Lisa Sinsel zeige ich hierdurch an. Obergefr. Emil Groffert, 3. Jt. auf Urlaub. Lübeck/Ober-Politz, den 27. Sept. 1942. Lübeck, Schwartauer Allee 195. (*24059)

Die Verlobung geben bekannt: Käthe Brennecke + Erwin Schulz, Obergefr. in ein. Panzer-Regim. Lübeck, Wendische Str. 25. (*24166)

Wir haben uns verlobt: Rosita Leber-Blunier, Bern (Schweiz) + Hans Urban, Lübeck, 3. Jt. Kiel. Lübeck, 29. 9. 1942. (*24356)

Verlobte: Jilse Delfs, Renfeld, Dorner Straße 43 + Obergefr. Georg Setje-Eilers, Oldenburg in Oldenbg., 3. Jt. Wehrmacht. September 1942. (*24009)

Die Verlobung geben bekannt: Ruth Jäger, Bad Schwartau, Lübeck, Straße 37 + Kurt Benner, Leutn. in ein. Infanterie-Regt., Mannheim a. Rh., Bgm.-Schulstraße 89. 27. September 1942. (*24013)

Es haben sich verlobt: Anneliese Prüß, Lübeck, Jügelstr. 1b, und Gefr. Hans Sylvestor, Klusshof-Straßburg, zur Zeit Wehrmacht. 26. September 1942. (*24045)

Die deutsche Ehe gingen ein: Horst Denker und Elly Denker geb. Helfenstein. Gleichzeitig unseren herzlichsten Dank für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten.

Die Verlobung geben bekannt: Feldwebel Walter Oikter + Elfriede Oikter geb. Oikter, 26.9.42. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeit. (*24017)

Anzeigenschluß mittags 12 Uhr

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft am Freitag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. lieber Opa, unser Schwager und Onkel

Joseph Sacher im 65. Lebensjahre. Er folgte seinem im Osten gefallenen jüngsten Sohn nach kurzer Zeit in die Ewigkeit. In stiller Trauer

Emilie Sacher geb. Borowick, Adolf Sacher u. Frau geb. Wegner, Fritz Sacher u. Frau geb. Fick, Leo Sacher u. Frau geb. Garber, Hinrich Rozanski, z. Zt. im Osten, u. Frau geb. Sacher, Joachim Wellner, z. Zt. im Osten, u. Frau geb. Sacher, Hilda Sacher Wwe. geb. Schmidt u. Enkelkinder nebst allen Angehörigen.

Kücknitz, Roggenfeld 10. Beerdigung am Mittwoch, dem 30. September, 15 Uhr, von der Leichenhalle des Kücknitzer Friedhofes. Seelenamt am Mittwoch, 7.30 Uhr, in der St. Josefskirche zu Kücknitz. (*24396)

Am Sonntagmorgen 10 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe kleine

Magdalene im Alter von 4 Jahren. In stiller Trauer Familie Wilhelm Butenschön, Schwarzenbek, 28. Sept. 1942. Beerdigung findet am Mittwoch, 30. September, 15 Uhr, von der Kapelle aus statt.

Als Verlobte grüßen: Marianne de Boer + Hans Walter. Lübeck, den 29. Sept. 1942. Hafenstr. 16, I., Konstantinplatz. (*24054)

Ihre Verlobung geben bekannt: Käthe Schupin, Schwinkenrade + Heinrich Gösch, Böbs. 27. September 1942. (*24043)

Ihre am 25. September 1942 vollzogene Vermählung geben bekannt: Erich Rathje + Olly Rathje geb. Wulf, Rammelb. ü. Grevesmühlen in Medelbg. (*24053)

Wir haben uns vermählt: Uffs. Horst Meißner, Lütjenfsee, 3. Jt. Heeresdienst + Jilse Meißner geb. Hein, Hamburg 19, Rellingstr. 58. 24. Sept. 1942. (*24053)

Unsere Margit ist angekommen! In großer Freude: Martha Schömming geb. Koppert + Arthur Schömming, Polizeimeister. Lübeck-Schönkirchen, Steinacker Damm 50. 21. September 1942. (*24236)

Die Geburt unseres zweiten Jungen, Claus-Jürgen, zeigen wir in dankbarer Freude an: Marianne Bialke geb. Wagner, Ahrensburg, Manh. Allee 10a + Heinz Bialke, 3. Jt. im Osten. (*24015)

Heinrich Christian + 25. 9. 1942 In großer Freude: Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gehlsen, Oberleutnant in einem Pionier-Bataillon, 3. Jt. in einem Ref.-Lsg. + Hildegard Gehlsen geb. Günther, Paffendorf über Halle/Saale. (*24067)

Statt Karten. Am 17. 9. ein Junge. Jürgard und Theodor Möller-Soenke. Sandesneben. (*24091)

Unser Peter ist da! In dankbarer Freude: Johs. Kruse u. Frau Liefotte geb. Böttcher. Am Dohl 69, 3. Jt. Marienkrankenhaus. (*24060)

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft am Herzschlag meine liebe gute Frau, unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester u. Tante

Wilhelmine Beth geb. Ehlers im eben vollendeten 69. Lebensjahre. In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

August, Beth, R. Demuth u. Frau geb. Beth, K. Mielsch u. Frau geb. Beth, H. Schmidt u. Frau geb. Steen, H. Schmüth u. Frau geb. Beth, W. Lehmann u. Frau geb. Beth, H. Stief u. Frau geb. Beth und Enkelkinder. (*24073)

Ahrensberg, den 26. Septbr. 1942. Beerdigung findet am 30. September, 15 Uhr, von d. Kirche aus statt.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 26. September unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Eliese Schreep geb. Langmaack In stiller Trauer Heinrich Schreep und Frau, Heinrich Stollbaum u. Frau, Joh. Schreep u. Enkelkinder. Gr.-Grönau, 28. September 1942. Beerdigung am Mittwoch, dem 30. September, 14.30 Uhr, in Gr.-Grönau.

Amliches

Kontrolle des Kleinverkaufs von Tabakwaren. Auf Grund der vom Reichsstatistikamt über die Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren unter 11. Juni 1942 erlassenen Bestimmungen ordnet das Wirtschaftsamt an, daß bis auf weiteres alle Kleinverkaufsstellen für Tabakwaren (insbesondere auch Waffelbäckereien, Konditoreien, etc.) regelmäßig bis zum 10. eines jeden Monats (erstmalig bis zum 10. Oktober 1942) über die im vorhergehenden Monat verkauften Tabakwaren und die dafür eingenommenen Kontrollabgaben bei der Abrechnungsstelle für Einzelhändler (Salzspeicher) abzurechnen haben. Für viele Monatsabrechnungen sind die vom Wirtschaftsamt herausgegebenen amtlichen Vorabdrucke zu benutzen, die in der Abrechnungsstelle im Salzspeicher oder auch im Wirtschaftsamt (Johanneum, beim Pionier) erhältlich sind. Die eingenommenen Abgaben sind eingestuft zu je 500 Abrechnungen abzuliefern. Spätkommungen sind besonders einzutreten. Auf jeder Seite ist der Inhalt vom Inhaber der Verkaufsstelle unterschrieben zu bezeugen. Die Abrechnungen gegen diese Vorabdrucke (insbesondere die Unterzeichnung der Monatsabrechnungen oder die Einhaltung falscher Angaben) werden nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung bestraft.

Werkzeugen und sonstiges Reichsgut. Auf den Abschnitt 14 der Warenverkehrssteuer aller Warengruppen (Nr. 300, Gramm Weintrauben und auf den Abschnitt 15 500 Gramm sonstiges Reichsgut bezogen werden. Die früher aufgeführten Abgaben bleiben gültig und sind auf alle Fälle vorzusatz zu belassen. Lübeck, den 28. September 1942. Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck. Wirtschaftsamt - Ernährungsamt.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Ansbrand/Beginn des Heizens. 1. Es ist leichter, sich in den kalten Herbsttagen durch wärmere Kleidung gegen Kälte zu schützen, als in strengen Wintertagen bei 15 Grad unter 0 Grad C. 2. Wer aber trotzdem glaubt, schon jetzt mit Heizen beginnen zu müssen, muß sich darüber klar sein, daß er jetzt schon die Brennholze verliert, die ihm in den kalten Wintermonaten einen warmen Wohnraum gewährt. Wer also keine Brandbrennungen vorzeitig aufhebt, darf sich später über fehlende Brennholze nicht beklagen. 3. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre feuerfeste Treppe oder Kälteschilde gewährt werden können. (21.9.42) 2. Oktober 1942 von 9-11 Uhr in Randorf, Hotel zur Eide. Erreich, Freitag, den 2. Oktober 1942 von 14-16 Uhr in Eerech, Waffelhof am Kreuzweg (Gordts). Zimmerdorfer Strand und Al.-Zimmerdorfer Freitag, den 2. Oktober 1942 von 9-12 und von 15-17 Uhr in der Nebenstraße Zimmerdorfer Strand. Randorf (Eide), Randorf und Randorf Freitag, den 2. Oktober 1942 von 9-12 und von 15-17 Uhr in Randorf, Hotel zur Eide. (*24099)

Für alle übrigen nicht genannten Dorfkassen erfolgt die Ausgabe bei Bedarf im Rathaus zu Ratelau an beliebigen Tagen. Zeugnisausweise für Kartons erhält nur derjenige, der nicht in der Lage ist, seinen Bedarf durch Eigenanbau zu decken. Einzelne Zeugnisausweise werden nach dem 10. Oktober nicht mehr erteilt. Ratelau, 26. September 1942. Der Bürgermeister: Holberd.

Kreis Eutin Ausgabe der Zeugnisausweise für Zeugnisausweise. Die Ausgabe der Zeugnisausweise für Zeugnisausweise findet an folgenden Orten u. Tagen statt: Ratelau, Zechnau, Sobbersdorf, Nohlsdorf und Ruppertsdorf Mittwoch, den 30. September 1942 während der Dienststunden im Rathaus zu Ratelau. Randorf, Nohlsdorf, Friedrichsberg und St.-Zimmerdorfer Freitag, den 2. Oktober 1942 von 9-11 Uhr in Randorf, Hotel zur Eide. Erreich, Freitag, den 2. Oktober 1942 von 14-16 Uhr in Eerech, Waffelhof am Kreuzweg (Gordts). Zimmerdorfer Strand und Al.-Zimmerdorfer Freitag, den 2. Oktober 1942 von 9-12 und von 15-17 Uhr in der Nebenstraße Zimmerdorfer Strand. Randorf (Eide), Randorf und Randorf Freitag, den 2. Oktober 1942 von 9-12 und von 15-17 Uhr in Randorf, Hotel zur Eide. (*24099)

Für alle übrigen nicht genannten Dorfkassen erfolgt die Ausgabe bei Bedarf im Rathaus zu Ratelau an beliebigen Tagen. Zeugnisausweise für Kartons erhält nur derjenige, der nicht in der Lage ist, seinen Bedarf durch Eigenanbau zu decken. Einzelne Zeugnisausweise werden nach dem 10. Oktober nicht mehr erteilt. Ratelau, 26. September 1942. Der Bürgermeister: Holberd.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und treuer Kamerad, unser unvergeßlicher, lieber Vater, der Bezirksdirektor

Erich Plage im 54. Lebensjahre bei einem Bombenangriff in der Nacht vom 23./24. September sein Leben geben mußte. In stiller Trauer

Frau Minne Plage geb. Wenzel, Jise und Hannelore. Lübeck, den 28. September 1942. Moltkestr. 37. Beisetzung Donnerstag, den 1. Oktober 1942, 9.15 Uhr, auf dem Burgfor-Friedhof. Von Beileidsbesuchen bitte absehen. (22003)

Mit den Angehörigen trauern auch wir um den Verlust eines lieben Arbeitskameraden, den wir als fleißigen und tüchtigen Fachmann schätzen gelernt haben. Wir werden ihn nie vergessen.

Oldenburg i. O., 28. Sept. 1942. Aufsichtsrat, Betriebsführer und Gefolgschaft der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief gestern unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorotte Groth geb. Wendt im 77. Lebensjahre. In stiller Trauer Heinrich Groth u. Frau geb. Seidenfad, Hermann Seidenfad u. Frau geb. Groth, Heinrich Schacht u. Frau geb. Groth, Enkel und Urenkel. Lübeck, 27. September 1942. Georgstr. 4a. Die Trauerfeier ist am Donnerstag, dem 1. Oktober, 15.15 Uhr, in d. Kapelle des Vorwerker Friedhofes. Freundl. zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsinstitut Behnck, Warendorferstr. 4, bis Donnerstag 10 Uhr erbeten.

Am 26. September entschlief plötzlich und unerwartet im fast vollendeten 58. Lebensjahre meine mir unvergeßlich bleibende herzengute Frau, meine innigstgeliebte Mutter

Johanne Rahn geb. Raben In tiefer Trauer Johann Rahn, Tochter Angnes Rahn und Verwandte. Wir beten sie am Mittwoch, dem 30. September 1942 um 14.30 Uhr auf dem Schmalenbecker Friedhof zur letzten Ruhe.

In der Nacht zum 26. d. Mts. verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, unsere liebe Oma

Magdalene Jakusch geb. Tietz im 54. Lebensjahre, schmerzlich vermisst von uns allen. Im Namen aller Hinterbliebenen F. Jakusch. Travemünde, 26. Septbr. 1942. Trauerfeier Mittwoch, den 30. September 1942, 15 Uhr, in der Friedhofskapelle Travemünde.

In der Nacht vom 23. zum 24. September 1942 verloren wir durch einen Fliegerangriff meine lieben, treusorgenden Eltern, meine herzengute, liebe Tochter und meinen lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Schwester, Schwägerin und Tante

Otto Grube und **Erika Grube** geb. Hölke In tiefer Trauer stud.theol. Otto Grube, Anna Hölke Wwe. geb. Engelmann, Martha Grube, Kurt Hölke u. Frau Martha geb. Verneke, Heinrich Hölke, z. Zt. Wehrmacht, und Frau Toni geb. Petersen, Walter Hölke, z. Zt. Wehrmacht, u. Frau Elfriede geb. Orłowski, Lorenz Hölke, z. Zt. Wehrmacht in Norwegen, u. Frau Gertrude geb. Lühr, Wolfgang, Horst und Klaus.

Lübeck, Percevalstraße 36. Trauerfeier: Donnerstag, d. 1. Okt., vorm. 10.15 Uhr, i. d. Kapelle d. Burgfor-Friedhof, anschl. Beisetzung a. d. Ehrenfriedhof. Etw. Kranzsp. an Gebr. Mütter, Best.-Inst., Mühlensstr. 13, erbeten.

Mit der Familie trauern um ihren hochverehrten Chef und Geschäftspartner

Mitnhaber u. Gefolgschaft d. Fa. Herm. Otto Grube K.-G.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft heute unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline Krause geb. Maab im 82. Lebensjahre. In stiller Trauer Hermann Lege u. Frau geb. Krause, Hermann Krause u. Frau geb. Brügge, Gerda Lege. Lübeck, den 26. Septbr. 1942. An der Falkenwiese 21. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 1. Oktober, vormittags 11.30 Uhr, im Krematorium statt. Freundl. zugedachte Kranzspenden an das Bestattungsinstitut F. Barby, Hüxstr. 117, erbeten.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden und nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, unsere Schwägerin und Tante

Katharina Dräger geb. Meyer im 68. Lebensjahre. In stiller Trauer Hermann Dräger u. Familie. Lübeck, den 27. Septbr. 1942. Wisbystr. 24, z. Zt. Hansering 30. Beerdigung am Mittwoch, dem 30. September, 12 Uhr, von der St. Lorenz-Kirche. Bitte keine Besuche. Etwas Kranzspenden an die Bestattungsgesellschaft Klingenberg 8/9 erbeten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgehen unserer lieben Entschlafenen danken herzlich

Familie von Pein u. Geschwister. Dissau bei Lübeck.

Heute erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, herzenguter, ältester Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Gefreite in einem Panzerjäger-Regiment

Leo Kazmierczak Inhaber des E.K. II und anderer Auszeichnungen, im blühenden Alter von 27 Jahren am 13. September den Heldenod im Osten fand. In tiefer Trauer (22017)

M. Kazmierczak und Frau, Erich Kazmierczak, z. Zt. auf Urlaub, Ursula Kazmierczak, Johannes Witthelm, z. Zt. im Felde, u. Frau geb. Kazmierczak und Kinder. Lübeck, den 28. Septbr. 1942. Hochstraße 31.

Mit der Familie trauern um den Verlust ihres lieben Arbeitskameraden

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Wilhelm A. C. Wessel.

Nach langem in Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft und ruhig unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, unsere liebe Oma, Frau

Anna Schöning geb. Schütt im 64. Lebensjahre, tief betrauert und schmerzlich vermisst von: Heinrich Schöning u. Frau Anna geb. Morlensen, Hans Kolbow, z. Zt. im Felde, u. Frau Luise geb. Schöning sowie Enkelkinder. (*2453b)

Lübeck, den 26. September 1942. Gothlandstraße 6. Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 1. Oktober, nachmittags 14.30 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes statt. Bitte keine Besuche.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 21. September 1942 im Res.-Kriegslazarett Jütländ mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, der Reichsan-gestellte

Carl Rehmann in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland im 55. Lebensjahre. In tiefer Trauer Martha Rehmann geb. Möller, Uffz. Erwin Rehmann nebst Verlobte Hanna Rixen, Gisela Rehmann. (*2395b)

Lübeck, Moisling, Allee 88a/b. Die Beisetzung fand am 25. September 1942 auf dem Ehrenfriedhof Frederikshavn statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief im Alter von 66 Jahren unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Ur-Oma Frau

Elise Burmeister geb. Heilmann 1. betrauert von ihren (41306) Kindern, Enkeln und Urenkeln. Hamfelde/Lbg., Hamburg, Osdorf, den 27. September 1942. Beerdigung findet am Donnerstag, 30. September, 14 Uhr, in Hamburg-Nienstedten statt.

5000-6000 RM. f. ob. d. Sp. als 1. o. 2. Hypothek zu belegen. Angeb. unter 2 98 an die B3. (*2990a)

5000 RM. v. Privat als gute 1. od. 2. Hypothek baldigst zu belegen. Ang. u. B. 68 an die B3. (*2399b)

102 Millionen Reichsmark kommen in der kommenden Woche in 8. Deutsche Reichs-Lotterie für die Beteiligten zur Verlosung. Jansen, Johannisstraße 22.

Unterricht Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Anke Bedelhoff, Wäfigschneidermeister, Tel. 2 42 63, j. Hinderburgstr. 21. (*21387)

Nachhilfe f. Oberlehrer 2. Kl. geg. gute Vergütung gesucht. Angebote unter 5 113 an die B3. (*21472)

Schwedisch für Fortgeschrittene. Der Unterricht in der Schwed. Schule beginnt am Dienstag, d. 6. Okt. 42, abends 19.15 Uhr, in der Schwed. Kirche (Hafenstr. 24). (*11759)

Vermischtes Dr. G. Peters, Augenarzt, wegen Erkrankung vorläufig keineprechende. (*22009)

Zentist Wajenbauer, Königsstr. 129, Ede Mühlensstraße. (*22001)

Praxis wieder aufgenommen. Dr. Hegemann, Schwarzenauer Allee 26a. (*22001)

„Gasthaus Travellid“, Hamberge, bleibt vom 29. Sept. bis einschließlich 13. Oktober geschlossen. (*22001)

Stoffe zum Weben können vorläufig wegen Platzmangel nicht angenommen werden. Appen-Orth, Koberg 11, 1. Auf 2 24 19. (*21855)

Endeln und Dohlaun. Appen-Orth, Webstättannahme Koberg 11, 1. (neben Heiligen-Hospital) und Bahnhofstraße 3. Auf 2 24 19. (*21855)

Unreine Haut, Pidel, Mitefen, Hautauschlag und deren Beseitigung. Buch, Medizinische Waren, Glöden-gischerstraße 60. (*22044)

102 Millionen Reichsmark werden ausgezahlt für die Beteiligten. Sind Sie mit dabei? 8. Deutsche Reichs-Lotterie. Jansen, Johannisstr. 22. (*2990a)

Wer hilft e. gel. Frau An- u. Aus-suchen, d. möbl. Zimmer. Unter-trave 21, 11. (*2990a)

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber ältester Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, Gefr. in einem Pionier-Batt.

Walter Krause Träger des deutschen Schutzwall. Ehrenzeichens sowie des Verdienstkreuzes, bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten sein junges Leben im fast vollendeten 23. Lebensjahre für Führer und Großdeutschland am 30. August 1942 lassen mußte. In tiefem Schmerz

Richard Krause u. Frau Elfriede geb. Kaping, Karl Krause, 44-Sturm., z. Zt. Berlin, Elfriede Krause, sein Schwesterchen, sowie alle Verwandten und die ihm nahe standen.

Lübeck-Stiens, 28. Septbr. 1942. Siemser Landstraße 75.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um unseren treuen, strebsamen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Fa. H. Schütt & Sohn, Tischlerei.

Mein geliebter Mann, mein lieber einziger Sohn und Bruder, unser guter Neffe, Schwager und Onkel, der Gefreite

Heinrich Ruhland fand am 24. August 1942 bei den Abwehrkämpfen im Osten im Alter von 35 Jahren den Heldenod. In tiefem Schmerz

Grete Ruhland geb. Hagen, Hans Ruhland, Karl Milhehn und Frau geb. Ruhland und alle, die ihm nahe standen. Lübeck, im September 1942.

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fiel am 12. August 1942 unser guter Sohn und lieber Bruder, der Gefreite

Hans Timmermann. In tiefer Trauer Otto Timmermann u. Frau Emma geb. Wiese, Obergefr. Otto Timmermann u. Schwester Else sowie alle Verwandten. Travemünde, 28. Septbr. 1942.

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, stets hilfsbereiter Bruder, Schwager und unvergeßlicher Onkel, der Schütze

Heinrich Tiede am 10. September 1942 im blühenden Alter von 33 Jahren nach einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Osten verschieden ist. Es trauern um ihn seine Geschwister

Ferdinand Tiede und Frau, Adam Tiede u. Frau, Hof Ritzerau, Emanuel Tiede u. Frau, Schmachtungen, Gustav Tiede u. Frau, Hof Ritzerau, J. Kindt u. Frau geb. Tiede, Brasilien, A. Kundi u. Frau geb. Tiede, Warthe-gau und seine lieben Nichten und Neffen. Ratzeburg, den 25. Septbr. 1942.

8. Deutsche Reichs-Lotterie 102 Millionen RM. kommen zur Verlosung, darunter

6 Gewinne zu je 500 000 3 Gewinne zu je 300 000 3 Gewinne zu je 200 000 18 Gewinne zu je 100 000 24 Gewinne zu je 50 000

und zahlreiche Gewinne von 40 000 30 000 25 000 20 000 10 000 5000 usw. 1/8 Los 3.- 1/4 Los 6.- je Klasse Ziehung 1. Kl. 16. und 17. Oktober

Staatl. Lotterie-Einnahme **JANSEN** Johannisstraße 22, Ecke Königstraße

BRIEFMARKEN WALT-BEHRNS-BRAUN-SCHWEIG-POSTE

„Kreisel“

Garant guter Arznei-Präparate - seit 1873 - Chem. Fabrik Kreisel-Löffler G.m.b.H. Köln

In seiner Jugend wird Deutschland weiterleben

Feierstunde in Bad Oldesloe — Aufnahme der Ahtzehnjährigen in die Partei

Am Sonntag fand reichsweit die Aufnahme des Geburtsjahrganges 1924 in die NSDAP und damit gleichzeitig die automatische Ueberführung in die NS-Gliederungen sowie die Jugendgruppe der NS-Frauenchaft statt. Auch im Bereich der Ortsgruppe Bad Oldesloe standen 22 Jungen und 32 Mädchen zur Aufnahme in die Partei bereit. In der festlich geschmückten Aula der Königin-Luise-Schule fand eine von Musikstücken würdig umrahmte Feierstunde statt. An dieser Feierstunde nahm nicht nur die Parteigenossenschaft, sondern erfreulicherweise auch die Elternschaft in einem recht großen Umfange teil.

Nach dem Fahneneinmarsch, einem Fahneneid, dem gemeinsamen Lied der Jugend „Ein junges Volk steht auf...“ gedachte der Ortsgruppenleiter Pg. Neve der für Deutschland Gefallenen, zu deren Ehre sich die Gemeinschaft von ihren Vätern erhob. R.-Bannführer Pg. Ohrt und Hauptgruppenführerin Otte nahmen dann die Verabschiedung der 18jährigen Jungen und Mädchen vor. In ihren Ansprachen wiesen sie darauf hin, daß die Jugendlichen nach 10jährigem Dienst in der D.S., H.S. bzw. BDM-Wert, nunmehr in die Partei aufgenommen werden sollen als die besten, als Kämpfer einer Idee und Bewegung und zugleich als Vorbild für die, die einstweilen noch zurückstehen mußten. Sie forderten die Jugendlichen auf, jederzeit treu, opferbereit und verschwiegen dem Führer und deutschen Volke zu dienen.

Nach vollzogener Stärfemeldung durch Oberfahnenführerführer Pahl nahm der Ortsgruppenleiter Pg. Neve das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er führte hierin aus, daß nach dem Willen des Führers die besten Jungen und Mädchen in die Partei aufgenommen werden sollen. Nur Charakter und Leistung sind Maßstäbe, nach denen die zukünftigen Führer des Volkes in Partei und Staat ausgesielet werden können. Deshalb ist dieser Tag nicht allein ein Feiertag der Partei oder der Angehörigen, sondern zugleich ein stolzes Ereignis der ganzen Volksgemeinschaft.

Massenbesuch beim SA-Reitertag in Bargteheide

Von einem großen Unternehmungsgeist zeugte der am Sonntag vom SA-Reitertag 5/115 auf dem Schützenplatz in Bargteheide durchgeführte Reitertag, der einen Massenbesuch auslöste und bewies, daß das Interesse der Landbevölkerung, insbesondere der Bauern, für das Pferd, wenn ihnen hierzu Gelegenheit gegeben wird, immer noch groß ist. Schon kurz nach Mittag lehrte eine wahre Volkswanderung nach dem Plage an der Torsbeker Landstraße ein, der bald von einer dicht gedrängten Menschenmenge umfaßt war. Der Reitertag der SA-Reiter, die ohne Pferd erschienen waren, war schon am Sonnabendmittag und einige Vortragsstunden am Sonntagmorgen durchgeführt worden, während die Hauptveranstaltung um 13 Uhr begann, der u. a. auch der stellv. Reitgruppenführer, Ständartenführer Ernst Tödt, zugegen war. Alle Konturen waren gut besetzt, so daß die Abwicklung des Programms sich bis nach 18 Uhr hinzog. Die gebotenen Leistungen waren tadellos und das Pferdmaterial friedensmäßig, wie Ständartenführer Tödt ausdrücklich bezeugte und es abends in seiner Ansprache in Süllaus Gasthof auch zum Ausdruck brachte.

Ganz besonders gefielen die Jugend-Reitabteilungen (H.S.), deren Leistungen in der normierten Erziehung den Richtlinien zur Erlangung des Reiterzeichens vollumfänglich entsprachen. Die Jugend-Reitabteilungen der Reiterstämme 5/14 (Lübeck) und 5/115 (Studenborn) verdienen hier besonders erwähnt zu werden. Sie hatten eine Vielseitigkeitsprüfung zu machen, die sich aus Abteilungsreiten, Fahrprüfung, Jagdspringen K. A., Handgranatenschieß, 75-Meter-Sindernislauf und einige Schießen auf Kopfschleiben zusammenfasste und ganzen Einsatz der Wettkämpfer verlangte.

Abends fand in Süllaus Gasthof als Abschluß

des Seehundspenders, der den Sprößling bei Verwandten in Pflege gegeben hatte, damit er seinen wissenschaftlichen Durst an derselben Quelle stille wie der Vater.

„Na?“ sagte Müller. „Hermann Breithaupt redivivus? Wollen wir denn auch mit Quartareise abgehen? Oder wollen wir es mal weiterbringen?“

Der junge Breithaupt hatte das Gefühl, als ob diese Begrüßung für den Sohn eines Seehundspenders nicht übermäßig liebesvoll sei. Er hatte sich die Aufnahme feierlicher vorgestellt. „Die kennen mich sicher noch“, hatte der Vater gesagt. „Ich habe ihnen doch den Seehund geschickt. Sieh dich mal um, wo sie ihn hingestellt haben.“

Hermann hatte Mühe, den Seehund überhaupt zu finden. Endlich half der Hausmeister. Das arme Tier stand hoch oben hinter den Glasheben eines Schranke, verlaßt und etwas angefeuert, fast verdrückt von dem Skelett einer Meerlunge und einigen Herzen und Lungen in Spiritus.

„Müller hat hier aufgeräumt“, sagte der Hausmeister mitteilend. „Da ist der da oben hingekommen. Er mag keine Seehunde, glaube ich.“

Einige Zeit darauf gab es einen bösen Zwischenfall. Müller war trotz seiner Jahre ein leidenschaftlicher Raucher. Er kam stets rauchend zum Dienst, und zwar rauchte er eine Stummelpfeife aus erlesenen Holze. Jeder wußte, daß sie wie der Seehund das Gesicht eines früheren Schülers war, der in Brasilien lebte. Eines Tages war diese Pfeife verschwunden.

In der Schule hatte Müller sie zuletzt gehabt. Es begann ein großes Suchen. Sextaner und Primaner stellten die Rufen in Rufen und Rufen, Schränke, Papiertische, Ofen, sie bündelten auf dem Schulhof und spähten sogar in die Bäume, und auf eine Frage kam immer dieselbe Antwort: „Wir suchen die Pfeife von Professor Müller.“

Müller hatte in der Sexta den Naturkundeunterricht. Eines Tages kam er auf die Seehunde zu sprechen. „Wir haben da ja so ein Vieh“, sagte er. „Wer weiß Bescheid? Los, vier Mann — hereinholen!“

ein Konzert statt, zu dem der Musikzug der SA-Gruppe Nordmark unter Leitung von Ständartenführer Ottomar Sühle, der auch das Nachmittagsprogramm mit flotten Weisen umrahmt hatte, gewonnen worden war. Zu Beginn des Konzerts wurde auch die Siegerehrung vorgenommen, bei welcher Gelegenheit Ständartenführer Tödt das Wort nahm. Er überbrachte die Grüße des dienstlich verhinderten Führers der SA-Gruppe Nordmark, Brigadeführer Clausen, und sprach sich dann über das am Nachmittag Gesehene aus. Die Leistungen, das Pferdmaterial und überhaupt die ganze Herausbringung seien tadellos gewesen, wie sie im Frieden hätten nicht besser sein können. Ferner gab Ständartenführer Tödt seiner Freude über das gute Gelingen der Veranstaltung Ausdruck.

Ergebnisse:

1. Wettkampf der H.S.-Reiter: K. A. 1. St. 5/15 (Lübeck), 2. St. 3/115 (Studenborn), 3. St. 5/115 (Bargteheide) K. A. 1. St. 3/115 (Studenborn), 2. St. 5/14 (Lübeck), 3/115 (Bargteheide), 4/115 (Weddewade).
2. Materialprüfung für Reiterpferde: Leichte Klasse: 1. Verein der Pferdefreunde Lübeck (Hj. br. Wallach), 2. Ob.-Stabsdet. Dr. Pilzeder (weiß, H. Stute), 3. Höbste, Grönwoldhof (Hj. br. hann. Stute), 4. E. Stolten, Sievershütten (Hj. Schimmelstute), 5. v. Rauchaup, 6. E. Tidow, Nahe (Hj. Fuchswallach), 7. Schwere K. A. 1. H. Busch, Bargteheide (Hj. Schimmelstute), 2. H. Gerten, Hammoor (Hj. br. Stute), 3. Kat. Nr. 58, 4. SA-Gruppe Nordmark, 5. Fr. Broers, Siedel (Hj. Fuchswallach).
3. Jagdspringen K. A. 1. v. A. 1. A. Petersen, Nahe (Hj. Fuchsw.), 2. H. Meiners, Bargteheide (Hj. br. St.), 3. H. Untiedt, Bargteheide (Hj. br. St.), 4. H. Ahrens, Studenborn (Hj. Fuchst.), 5. v. M. Gaden, Timmerhorn, 6. v. Rauchaup, 7. B. Kröger, Holsbüttel, 8. E. Wagner, Bargteheide, 9. M. Untiedt, Bargteheide, 10. H. Meiners, Bargteheide, 11. v. B. Kröger, Holsbüttel, 12. M. Gaden, Timmerhorn, 13. H. Keller, Holsbüttel.

Auskunft über die Einstellung in die Waffen-H und Polizei

Bewerber für die Waffen-H, Polizei und allgemeine H erhalten Auskunft bei dem Werbeführer H-Scharführer Walter Schlobohm, Reinfeldstr. 5, Bahnhofstraße 5, Freitags von 17 bis 20 Uhr, Sonntags von 14 bis 20 Uhr.

Kreisfrauentreffen in Bad Oldesloe

Bei dem ausgezeichneten Wetter nahm die Veranstaltung einen glänzenden Verlauf. Zu dem Korbballspiel, das in Oldesloe zum ersten Male vom B.F.L. als Wettkampf gezeigt wurde, trat der Bentorf-Reinbeter Sport-Club v. 1906 mit 2 Mannschaften an. Gegen die Spielgewohnte erste Mannschaft hatten die Anfängerinnen des B.F.L. nicht viel zu bestellen und verloren 11:1. Nach dem ersten Spiel hatten sie aber bereits soviel zugelehrt, daß sie das zweite Spiel gegen eine kombinierte Mannschaft mit 8:3 Körben gewannen. Zu den Faustballspielen traten vier Mannschaften an. Der Bargtheider Männer-Turnverein ging aus allen Spielen als Sieger hervor. Bargtheide gegen Oldesloe 68:50, Bargtheide gegen Oldesloe 43:20, Ahrensburg gegen Oldesloe 54:48, Bargtheide gegen Ahrensburg 46:36, Glinde-Ahrensburg 60:50. Eine gemeinsame Kaffeetafel brachte den Abschluß, welche den werdenden Wert der Veranstaltung abrundete.

Ahrensburg

Am Sonntag, dem 18. Oktober, wird der Tag der Wehrgemeinschaft wiederholt, der im Frühsommer zuerst stattfand und so großen Anhang gefunden hat. Die Organisation liegt wieder beim SA-Sturm 5/39. Antreplek und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Barsbüttel

Am Sonnabend wurde dem Amtsekreter Johann Baat/Am Beisein des Amtsausschusses in einer kleinen Feierstunde durch den Amtsvorsteher das vom Führer verliehene goldene Treuendienstkreuz für 40jährige treue Dienste überreicht. Herr Baat, der am 30. September seinen 68. Geburtstag feiert, hat bereits über 50 Jahre (davon über 42 Jahre ununter-

Kostenlose Tropenreise...

Wieder nehmen sie Abschied von uns, wieder brechen viele unserer Vögel in hellen Scharen auf, um den Winter in wärmeren Zonen zu überleben. 1926 beobachtete die Vogelwarte auf Helgoland in einer Septembernacht 75 000 Vögel, die über die Insel hinwegflogen. Die Tiere legen ganz beachtliche Geschwindigkeiten zurück. Ein Storch bringt z. B. 120—200 Kilometer täglich hinter sich, während unsere kleinen Singvögel es bei 40—70 Kilometer belassen. Aber auch hier gibt es selbst unter den kleinsten Vögeln Ausnahmen, die den Storch an Ausdauer und Geschwindigkeit übertreffen. So schafft die Schnepfe 400—500 Kilometer am Tage. Wirkliche Rekordreise aber vollbringen die Rotschwanzwürger, die in 11—12 Stunden das Meer zwischen Japan und China überqueren, eine Strecke von ungefähr 700—800 Kilometern. Nur noch von den Goldregenpfeifern werden sie übertroffen, die in 30 Stunden die rund 3000 Kilometer lange Strecke zwischen den Meeren und den Hawai-Inseln zurücklegen, was einer durchschnittlichen Stundenleistung von 100 Kilometern gleichkommt.

Wenn die Vögel nun in diesem Jahr wieder die weiten Strecken zurücklegen, werden sie unseren U-Bootmännern und Fliegern im Mittelmeer, Rommels tapferen Soldaten, unseren italienischen Verbündeten, aber auch unseren japanischen Freunden ein lieber Gruß aus Deutschland sein! Einmal aber werden sie in einem Frühling in ein glückliches, ruhiges und geeinigtes Europa und Großdeutschland wiederkehren, über dem stolz die Fahnen des Sieges wehen...

brochen als Amtsekreter in der Amtsverwaltung des Amtsbezirks Barsbüttel) selbstlos und treu seine Pflicht getan. Unter fast ganzlichem Verzicht auf jeglichen Urlaub stand er immer zur Verfügung und hat darüber hinaus der Bevölkerung der Gemeinde in vielen schriftlichen Angelegenheiten große Dienste geleistet, die auch an diesem Tage von der Bevölkerung durch kleine Aufmerksamkeit und Gratulationen besonders anerkannt wurden.

Aus Nah und Fern

Virginia-Tabak aus der Westmark

Die Tabakanbaufläche in der Westmark ist seit 1939 von 2900 Hektar mit einem Ertrag von 150 816 Zentnern auf 3200 Hektar mit 161 596 Zentnern Ertrag im Jahre 1941 gewachsen. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Anbaugelände in der Südpfalz. Der Qualitätstabak wird weiterhin stärker gefördert, wobei besondere Aufmerksamkeit der Entwicklung der Virginia-Tabake gewidmet werden soll, mit denen bislang recht gute Ergebnisse erzielt wurden. — Die jetzt im Verratal und auf dem Eichsfeld beendete Gruppen- und Sandblattente ist als sehr gut anzusehen. Nach sachmännlichem Urteil reißt in diesem Jahr im Verragebiet die seit Jahren beste Tabakernte heran.

Ein neuer Beruf: Chemielaborant

Nach jahrelangen Vorarbeiten der Deutschen Arbeitsfront Fachamt „Chemie“ ist nunmehr der Beruf „Chemielaborant“ durch das Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe als Lehrberuf anerkannt. Die Betriebe der chemischen Industrie haben jetzt die Möglichkeit, Laborantenlehrlinge mit einer 3½-jährigen Lehrzeit einzustellen.

Prämien für Binneneber

Für die vorzeitige Abschachtung von Binnenebern werden auf Veranlassung des Reichsinstituts für Ernährung und Landwirtschaft seit dem 15. September 1941 besondere Prämien gewährt. Die Zahlung war zunächst für die Dauer eines Jahres, also bis zum 15. Sept. 1942 begrenzt. Durch Erlass vom 4. September 1942 hat der Reichsernährungsminister jedoch bestimmt, daß die Prämienzahlung bis auf weiteres fortzuführen sei.

Theodor Storm in Braunschweig

Anlässlich des 125. Geburtstages von Theodor Storm ist in Braunschweig eine Ausstellung eröffnet worden, die über die Reichhaltigkeit einer erschöpfenden Uebersicht über das Leben und Wirken des Dichters vermittelt. Veranlassung zu dieser Ausstellung geben die engen Beziehungen, die Theodor Storm mit Braunschweig verbinden: Erschienen doch seine Werke zu einem großen Teil in Westermanns Monatsheften. Neben dem Briefwechsel Storms mit seinem Braunschweiger Verleger und zahlreichen hervorragenden Zeitgenossen, wie Keller, Mörike, Fontane, Ludwig Richter u. a. m. bringt die Ausstellung persönliche Erinnerungsstücke aus dem Hause Storms und eine umfassende Schau der bisherigen Ausgaben Stormscher Werke. Von Storms Gedichten sind nicht weniger als über 600 Vertonungen erschienen. Das „Fest auf Harberslehn“ gab Anlaß zu einer Oper, die 1888 uraufgeführt wurde und „Der Schimmelreiter“ wurde 1934 verfilmt. Zurzeit ist „Immens“ als Farbfilm in Arbeit. Professor A. Edener-Autgart hat eine ganze Reihe feinsinniger Illustrationen für eine Neuauflage des „Schimmelreiter“ geschaffen, die demnächst in Hildesheim herauskommen soll.

Uftrandsfahrt einer Rundfunkspielschar. Mit einem Konzert in Königsbrunn begann die Berliner Rundfunkspielschar der Hitlerjugend eine Konzertreise, die sie in mehrere oberdeutsche Städte, ins Generalgouvernement und in den Warthegau führen wird. Unter der Leitung von Willi Träber bieten Chor und Kammerorchester der Spielschar Werke der Händelzeit und zeitgenössische a-cappella-Sätze.

Bach-Preis für Soldaten. Der Leipziger Bach-Preis wird während des Krieges nicht in der üblichen Form verliehen. Seine Mittel sollen stattdessen zur Weihnachtszeit an die unter den Waffen stehenden Komponisten der Wachstadt Leipzig verteilt werden.

Der Seehund

Von Theodor von Hanfstengel

Es ist nun wohl schon ein paar Jahrzehnte her, da trat Hermann Breithaupt in die unterste Klasse des Gymnasiums ein. Breithaupt besaß das, was sein Name andeutete: einen mächtigen, runden Schädel; freilich entsprach dessen Inhalt nicht ganz den auf ihn gesetzten Hoffnungen.

Sechs bis acht Lehrer gebrauchten vier Jahre, um Hermanns Schädel mit ein wenig Schulwissen zu füllen. Dann wurde ihm die Reise für Quartareise ausgeschrieben, und er zog in die Welt. Bald hieß es, Hermann sei ein häßlicher Matrose geworden und auch schon in Uebersee gewesen.

Ein paar Jahre später sah man eines Morgens den Hausmeister beschäftigt, wie er mit Hammer und Meißel an einer länglichen Kiste hantierte. „Von Breithaupt“, sagte er. „Wissen Sie noch? Der mit dem dicken Schädel? Der war so unredlich nicht. Soll mich wundern, was da drin ist.“

Aus allerlei Hüllen schälte sich ein statlicher, ausgestopfter Seehund heraus. Dazu fand sich ein Brief. „Sehr geehrter Herr Direktor! In Erinnerung an die schönen Schuljahre sende ich Ihnen und allen Lehrern viele Grüße und gute Gesundheit. Dieser selbstgezeichnete Seehund soll Sie erinnern an Ihren dankbaren Hermann Breithaupt.“

Das war das freudige Bekenntnis eines Wärters, der vier Jahre lang zu höherem Ruhme alle Schulbühnen geduldig getragen hatte. Zu welcher edlen Blüte hatten sich die vielen guten Keime, die vier Jahre lang in Hermann gelegt waren, entfaltet!

Der einzige, der es nicht lassen konnte, den Seehund kritisch zu betrachten und den Brief nicht ganz stillschweigend zu finden, war Professor Müller. Der zarte, gelehrte Herr und der derbe Junge hatten nie auf besonders gutem Fuße gestanden. Zunächst Jahre vergingen, da fand sich unter den neuen Sextanern abermals ein Hermann Breithaupt, ein stämmiger Dickhäuter, dessen Herkunft unverkennbar war. Es war der Sohn

des Seehundspenders, der den Sprößling bei Verwandten in Pflege gegeben hatte, damit er seinen wissenschaftlichen Durst an derselben Quelle stille wie der Vater.

„Na?“ sagte Müller. „Hermann Breithaupt redivivus? Wollen wir denn auch mit Quartareise abgehen? Oder wollen wir es mal weiterbringen?“

Der junge Breithaupt hatte das Gefühl, als ob diese Begrüßung für den Sohn eines Seehundspenders nicht übermäßig liebesvoll sei. Er hatte sich die Aufnahme feierlicher vorgestellt. „Die kennen mich sicher noch“, hatte der Vater gesagt. „Ich habe ihnen doch den Seehund geschickt. Sieh dich mal um, wo sie ihn hingestellt haben.“

Hermann hatte Mühe, den Seehund überhaupt zu finden. Endlich half der Hausmeister. Das arme Tier stand hoch oben hinter den Glasheben eines Schranke, verlaßt und etwas angefeuert, fast verdrückt von dem Skelett einer Meerlunge und einigen Herzen und Lungen in Spiritus.

„Müller hat hier aufgeräumt“, sagte der Hausmeister mitteilend. „Da ist der da oben hingekommen. Er mag keine Seehunde, glaube ich.“

Einige Zeit darauf gab es einen bösen Zwischenfall. Müller war trotz seiner Jahre ein leidenschaftlicher Raucher. Er kam stets rauchend zum Dienst, und zwar rauchte er eine Stummelpfeife aus erlesenen Holze. Jeder wußte, daß sie wie der Seehund das Gesicht eines früheren Schülers war, der in Brasilien lebte. Eines Tages war diese Pfeife verschwunden.

In der Schule hatte Müller sie zuletzt gehabt. Es begann ein großes Suchen. Sextaner und Primaner stellten die Rufen in Rufen und Rufen, Schränke, Papiertische, Ofen, sie bündelten auf dem Schulhof und spähten sogar in die Bäume, und auf eine Frage kam immer dieselbe Antwort: „Wir suchen die Pfeife von Professor Müller.“

Müller hatte in der Sexta den Naturkundeunterricht. Eines Tages kam er auf die Seehunde zu sprechen. „Wir haben da ja so ein Vieh“, sagte er. „Wer weiß Bescheid? Los, vier Mann — hereinholen!“

Was sich nun begab, war so ungeheuerlich, daß den Jungen das Lachen in der Kehle stecken blieb. Die vier trugen den auf einem Brett ruhenden Seehund feierlich, wie eine aufgebahrte Leiche, in die Klasse. Aus dem halb geöffneten Munde aber, unter den gestäubten Schnurrbarthaaren, ragte fest seitwärts ein bräunlicher, angestauter Gegenstand: Professor Müllers Pfeife!

Und jetzt geschah das, wodurch der alte Professor sich den Ruf eines „feinen Kerls“ bis in den Ruhestand sicherte: Sei es, daß die Freude des Wiedersehens übergroß war, oder sei es, daß er sich irgendwie schuldig fühlte, kurz, statt ein schreckliches Donnerwetter vom Stapel zu lassen, trat er mit liebeswürdigem Lächeln auf den Seehund zu, sagte: „Gestatten Sie göttlich?“ und nahm ihm behutsam die Pfeife aus dem Munde. „Breithaupt, komm mal her“, sagte er, als der Sturm der Begeisterung sich gelegt hatte. „Das war dein Werk, nicht wahr?“

„Wir hatten sie auf dem Schulhof gefunden“, stammelte Hermann. „Ich dachte, weil doch mein Vater —“

„Wir haben alle mitgeholfen“, schrie die Klasse. „Die ganze Klasse hat es gewußt!“

„Räuberbande“, sagte Müller. „So erzieht die Jugend ihren alten Professor. Aber ihr habt recht: Wer den Seehund nicht ehrt, ist der Pfeife nicht wert. Wir sind quitt, mein Junge. Komm, gib mir die Hand.“

Professor Manninen ausgezeichnet. In Helsinki fand die Ueberreichung der von der Deutschen Akademie in München an Professor Manninen verliehenen Humboldt-Medaille in einem feierlichen Akt durch den deutschen Gesandten Minister von Bücker statt. Diese Auszeichnung wurde dem hervorragenden finnischen Gelehrten für seine hohen Verdienste um das deutsche Schrifttum zuteil. Professor Manninen hat zahlreiche vorbildliche Uebersetzungen der Werke deutscher Klassiker in das finnische vorgenommen, insbesondere ist hier seine außerordentlich gelungene Uebersetzung des „Faust“ ehrend zu erwähnen.

